

Wiederbestätigung von *Aporrectodea smaragdina* (ROSA, 1892) (Oligochaeta: Lumbricidae) für Südtirol aus dem Hochpustertal

Einleitung

Die Körperfarbe der Mehrheit der für Südtirol bekannten Regenwürmer kann als braun, grau oder violett/rosa beschrieben werden. Als Ausnahme gilt der Grüne Regenwurm – auch Smaragdgrüner Regenwurm genannt – *Aporrectodea smaragdina* (ROSA, 1892, syn. *Allolobophora smaragdina*), der ab einem Alter von zwei Jahren durch eine hell- bis smaragdgrüne Färbung ausgezeichnet ist. Jungtiere können in der Körperfarbe abweichen und violett bis grau erscheinen. Im Tageslicht und im fixierten Zustand verringert sich bzw. verschwindet die grüne Farbe. Der Grüne Regenwurm erreicht eine Körperlänge von bis zu 80 mm (ZICSI 1994) und ist ein Hermaphrodit, die Übertragung der Samen erfolgt also simultan zwischen zwei sich paarenden Regenwürmern. Die leicht variable Position des Clitellums wird vom 24., 25.-33. Körperring beschrieben (ZICSI 1994). Die Habitate von *A. smaragdina* sind vielfältig; die Art bevorzugt Totholz in feuchten Wiesen, Waldböden und Weiden sowie an Flussufern (SZEDERJESI & CSUZDI 2012) und im Gebirge schwarze Rendzinas (SEEWALD 1980). Sie zeigt eine dinarisch-alpische Verbreitung und wurde in Italien, im Westen Österreichs, Bayern, Polen und zahlreichen Balkanländern nachgewiesen (SZEDERJESI & CSUZDI 2012, STOJANOVIĆ & MILUTINOVIĆ 2013). In Südtirol-Nähe wurde sie v.a. im Kaisergebirge nahe Kufstein und St. Johann i. T. (Tirol) und in den südöstlichen Kalkalpen nachgewiesen (Tab. 1, Abb. 1).

Keywords: new records, Allolobophora, green earthworm, Grüner Regenwurm

Tab. 1: Ausgewählte Nachweise von *Aporrectodea smaragdina* im Raum Südtirol, Tirol, Kärnten, Salzburg und Cadore. Die wissenschaftlich erfassten Einträge sind chronologisch geordnet. Einzelne Fundorte aus ZICSI (1994) konnten nicht nachverfolgt werden und sind hier nicht gelistet. Die vollständige Liste findet man unter www.tinyurl.com/Asmaragdina

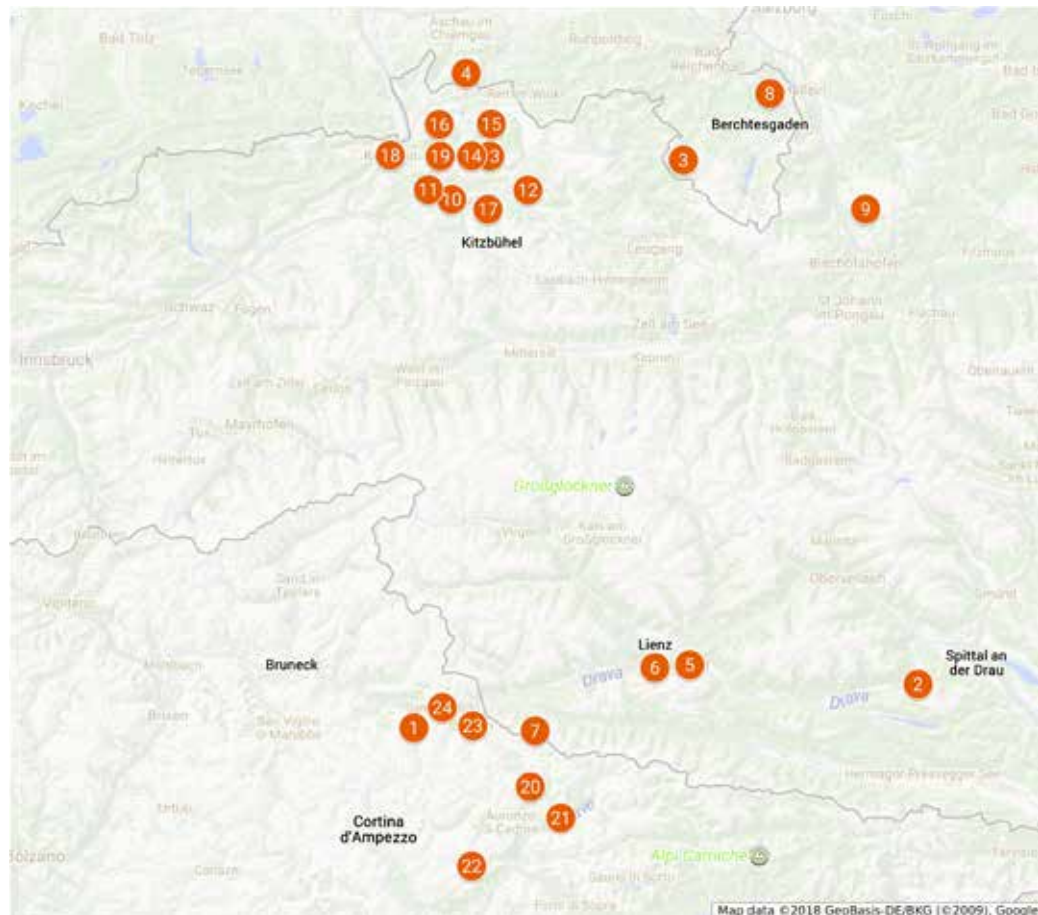
Nr. in Karte	Land	Lokalität	Referenz	Koordinaten (approximativ)
1	Italien	Südtirol, Toblach; Toblacher See	(diese hier)	46.6985° N, 12.2158° E
2	Österreich	Kärnten, Lind im Drautal; Ruinen Lind	Zeitungsbbericht	46.7662° N, 13.3607° E
3	Deutschland	Bayern, Ramsau b.B.; Klausbachtal	Radiobericht	47.5753° N, 12.8282° E
4	Deutschland	Bayern, Aschau i. Chiemg.; Geigelstein	LEHMITS 2016	47.7081° N, 12.3347° E
5	Österreich	Osttirol, Lavant	ZICSI 1994	46.7964° N, 12.8422° E
6	Österreich	Osttirol, Amlach; Franz-Lerch-Weg	ZICSI 1994	46.7922° N, 12.7633° E
7	Österreich	Osttirol, Kartitsch; Obstans	ZICSI 1994	46.6935° N, 12.4917° E
8	Deutschland	Bayern, Markscheilenberg; Ettenberg	ZICSI 1994	47.6769° N, 13.0240° E
9	Österreich	Salzburg; Tennengebirge	ZICSI 1994	47.5000° N, 13.2418° E
10	Österreich	Nordtirol, Kaisergebirge; Ellmau	ZICSI 1994	47.5148° N, 12.3023° E
11	Österreich	Nordtirol, Kaisergebirge; Scheffau	ZICSI 1994	47.5295° N, 12.2490° E
12	Österreich	Nordtirol, St. Johann in T.; Kalkstein	ZICSI 1994	47.5294° N, 12.4747° E
13	Österreich	Nordtirol, Griesenau	ZICSI 1994	47.5812° N, 12.3887° E
14	Österreich	Nordtirol, Griesenau; Fischbachalm	ZICSI 1994	47.5818° N, 12.3469° E
15	Österreich	Nordtirol.; Schwendt	ZICSI 1994	47.6302° N, 12.3922° E
16	Österreich	Nordtirol., Ebbs; Aschingeralm	ZICSI 1994	47.6299° N, 12.2736° E
17	Österreich	Nordtirol., Oberndorf in Tirol	ZICSI 1994	47.4994° N, 12.3844° E
18	Österreich	Nordtirol., Kufstein	ZICSI 1994	47.5824° N, 12.1627° E
19	Österreich	Nordtirol., Ebbs; Hinterbärenbad	ZICSI 1994	47.5814° N, 12.2758° E
20	Italien	Belluno, Padola	MARCUZZI 1956	46.6066° N, 12.4807° E
21	Italien	Belluno, Santo Stefano di Cadore	MARCUZZI 1956	46.5580° N, 12.5496° E
22	Italien	Belluno, Calalzo d. C.; Rif. Chiggjato	MARCUZZI 1956	46.4828° N, 12.3475° E
23	Italien	Südtirol, Sexten	MARCUZZI 1956	46.7019° N, 12.3503° E
24	Italien	Südtirol, Innichen	COGNETTI DE MARTIIS 1903	46.7300° N, 12.2805° E

Adresse der Autoren:

Michael Steinwandter,
Julia Seeber,
Institute for Alpine
Environment –
Eurac Research
Drususallee 1
I-39100 Bozen
Michael.Steinwandter@
eurac.edu
Julia.Seeber@eurac.edu

eingereicht: 05.09.2018
angenommen: 15.09.2018

Abb. 1: Verbreitung von *Aporrectodea smaragdina* im Raum Tirol, Südtirol, Kärnten, Salzburg, und Cadore.



Funde

Der rezente Fund eines adulten Tieres wurde am 2.6.2017 am Wegesrand eines Wanderweges südlich des Toblacher Sees bei Toblach gemacht (WGS83: 46.69853° N 12.21581° E, Abb. 2). Die Bedingungen zum Zeitpunkt des Fundes am frühen Morgen waren eine fast gesättigte relative Luftfeuchtigkeit (ca. 95 %) mit Morgentau und recht tiefe Lufttemperaturen um 10 °C (OPENDATASÜDTIROL 2018).

Abb. 2: *Aporrectodea smaragdina* am Fundort nahe des Toblacher Sees (Foto: Peter Oberkofler)



Diskussion

Die Verbreitung von *Aporrectodea smaragdina* ist in Südtirol als unzureichend erforscht einzustufen. Die bisher bekannten Angaben deuten jedoch darauf hin, dass die Art auf das Dolomitengebiet im Hohepustertal beschränkt ist. Vermutlich gibt es ein kontinuierliches Verbreitungsgebiet in den südöstlichen Kalkalpen, von den östlichen Dolomiten bis zu den Julischen Alpen und den Karawanken. Die Art scheint in der Tat kalkhaltige Habitate zu bevorzugen, zumal sie in den östlichen Nördlichen Kalkalpen sowie in den Kalkgebirgen der Balkanländern relativ häufig beobachtet wird (Abb. 1). Sie ist feuchtigkeitsliebend, ihr bevorzugter Lebensraum ist Totholz (CHRISTIAN & ZICSI 1999). Es handelt sich um eine Art mit besonders versteckter Lebensweise, die allerdings von Laien aufgrund ihrer Färbung als Kuriosität aufgefasst und daher auch häufig gemeldet wird. Da der Grüne Regenwurm in seinen Jugendstadien aufgrund seiner Körperfärbung (grau/violett) nicht von anderen Regenwürmern zu unterscheiden ist, werden wahrscheinlich viele Beobachtungen nicht dieser Art zugewiesen.

Diese Wiederbestätigung stellt nach mehr als 40 Jahren einen bemerkenswerten Fund dar. Von besonderem Interesse ist die Frage, wo genau sich die Westgrenze des Verbreitungsareals befindet. Ein Vorkommen in den Prags Dolomiten sowie im oberen Gadertal ist dabei nicht auszuschließen.

Danksagungen

Wir möchten Peter Oberkofler für die Bereitstellung des Fotos und der Funddaten danken. Weiters danken wir Andreas Hilpold für die Hilfe bei der Abfrage der Biodiversitätsdatenbank des Naturmuseums Südtirol.

Literatur

- COGNETTI DE MARTIIS L., 1903: Lumbricidi del Cadore e del Tirolo, Res Italicae, IV. Boll. Mus. Zool. Torino 18, N.434.
- CHRISTIAN E. & ZICSI A., 1999: Ein synoptischer Bestimmungsschlüssel der Regenwürmer Österreichs (Oligochaeta: Lumbricidae). Die Bodenkultur, 50: 121–131.
- FLORAFAUNA SÜDTIROL, 2018: Das Portal zur Verbreitung von Tier- und Pflanzenarten in Südtirol. Naturmuseum Südtirol, Bozen. URL: <http://www.florafaina.it>, aufgerufen am 10.9.2018.
- LEHMITZ R., RÖMBKE J., GRAEFE U., BEYLICH A. & KRÜCK S., 2016: Rote Liste und Gesamtartenliste der Regenwürmer (Lumbricidae et Criodrilidae) Deutschlands. 1. Fassung, Stand Januar 2013. Naturschutz und Biologische Vielfalt, 70: 565–590.
- MARCUZZI G., 1956: Fauna delle Dolomiti. Memorie Classe di Scienze Matematiche e Naturali Venezia 31, 595 pp.
- OPENDATA SÜDTIROL, 2018: Das Portal für Open Data in Südtirol. URL: <http://dati.retecivica.bz.it/>, aufgerufen am 13.9.2018.
- SEEWALD F., 1980: Zur Ökologie und Faunistik einheimischer Regenwürmer. Der Regenwurm – ein Verächter? ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, 3: 7–13.
- STOJANOVIĆ M. & MILUTINOVIĆ T., 2013: Checklist of earthworms (Oligochaeta: Lumbricidae) from Montenegro: Diversity and biogeographical review. Zootaxa, 3710: 147–164.
- SZEDERJESI T., 2013: New earthworm records from the former Yugoslav countries (Oligochaeta, Lumbricidae). Opusc. Zool. Budapest, 44: 61–76.
- SZEDERJESI T. & CSUZDI C., 2012: New earthworm species and records from Albania (Oligochaeta, Lumbricidae). Acta Zoologica Academiae Scientiarum Hungaricae, 58: 259–274.
- ZICSI A., 1994: Die Regenwürmer Österreichs (Oligochaeta: Lumbricidae) mit Bestimmungstabellen aller Arten. Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich, 131: 37–74.

